

„Noon“ ins Theater

Konzept aus dem Lloydhof wird aufs Kleine-Haus-Foyer übertragen

VON INA SCHULZE

Altstadt-Ostertor. Das „Noon“ (das englische Wort für Mittag, ausgesprochen wird es wie „nun“) hat ein ereignisreiches Jahr in der Zwischenzeit hinter sich und zieht weiter. Ab 13. September wird Christian M. Leon das Foyer im Kleinen Haus bewirtschaften.

Noch vor Kurzem dröhnte pünktlich zur Mittagszeit Discomusik durch die Knochenhauerstraße. Nahezu alle männlichen Gäste des „Noon“ tanzten im Anzug und mit ihren Tablet-PC in der Hand. Das „Noon“ ist freilich keine gewöhnliche Disco, sondern ein Treffpunkt mit einem ungewöhnlichen Sonderprogramm wie dem mittäglichen „Lunch Beat“ oder einem „Repair-Café“ für Schrauber.

Die Zwischennutzung im Lloydhof endet. Im September wird das „Noon“ seinen neuen Standort im Theater am Goetheplatz beziehen. Das Team wird ab der neuen Spielzeit das Foyer im Kleinen Haus des Theaters Bremen bewirtschaften. „Getreu dem Motto ‚Work, cook and play‘ schaffen wir eine unkomplizierte Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt“, sagt Christian M. Leon. Auch den „Lunch Beat“ soll es am neuen Standort ab und zu wieder geben.

Das „Noon“ im Foyer des Kleinen Hauses soll ein Ort für all jene werden, die mitten im Viertel einen Platz suchen, um sich nachmittags entspannt an den Laptop zu setzen, in Tageszeitungen und Magazinen zu stöbern, einfach nur mit Freundinnen und Freunden zu plaudern oder vor und nach der Vorstellung ein Glas Wein zu trinken. Es soll ein Raum sein, in dem man kreativ arbeiten kann, bei einer Tasse Kaffee aus Guatemala. Auch Christian M. Leon stammt aus dem Land. Er ist vor rund zwölf Jahren in die Hansestadt gekommen.

Das Café war ursprünglich ein Experiment für zwei Jahre und ein „Zeitraum for

the crazy ones“ sowie ein Versuch, einen Raum zu gestalten, in dem die Genialität gedeihen kann. „Es hat sich viel verändert in dem Jahr, in dem wir im Lloydhof waren. Der Raum wird stets im Wandel bleiben. Wir werden uns weiter verrückte Formate ausdenken und den Raum für Impulse von außen offen halten“, sagt Christian M. Leon, der integriertes Design studiert hat.

Wie bisher gibt es ein buntes Programm, das sowohl eigenständig als auch in Kooperation mit dem Kleinen Haus veranstaltet wird. Es soll Konzerte geben, Filme, Publikumsgespräche, Performances, Lesungen und vieles mehr.

Das „Noon“ überzeugte im Lloydhof auch mit einem ungewöhnlichen Ambiente. Eine Theke aus Europaletten und Kaffeesäcken zum Sitzen geben dem Raum seine ganz besondere Note. „Wir wollten mit wenig viel erreichen“, sagt Leon. Noch ein paar Bürolampen als Dekoration auf den Tischen, eine Discokugel an die Decke – und eine leicht bizarre Atmosphäre ist geschaffen.

Am neuen Standort werden nach Einschätzung von Christian M. Leon wohl keine Europaletten mehr aufgebaut. „Doch es wird eine Übergangsphase geben bis wir die Umbauten realisieren können, die das Team von Stadion.cc mit Moritz Putzler konzipiert und gestaltet hat.“ Die Innenausstattung wird mit der Unterstützung des Theaters gebaut – in deren Werkstätten. „Das Selbstgemachte ist uns wichtig, vom Kaffee bis zu den Möbeln“, sagt Leon. „Es ist ein neuer Ort, und daraufhin haben wir einige Stellschrauben angepasst.“

„Noon“ im Foyer des Kleinen Hauses am Goetheplatz kann ab dem 13. September täglich ab 14 Uhr besucht werden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.noon.is.



Nun nicht mehr in der Knochenhauerstraße: Christian M. Leon zieht mit dem „Noon“ ins Foyer des Kleinen Hauses des Theaters Bremen am Goetheplatz.

FOTO: SCHEITZ